

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Kiringen = *spätere Zuschreibung*

Dass in Kiringen, laut Bers (1959) gelegen in der Nähe des Gutes Nierstein an der alten Straße nach Aachen, zwischen Jülich und Koslar, die Johanniterkommende „St. Johannes“ existierte, lässt sich urkundlich nachweisen.

Offermann (1854) und Brockmüller (1839) behaupten, ohne dafür sichere Beweise erbringen zu können, dass sich vor den Johannitern hier eine Komturei des Templerorden befunden habe.

Die Autoren begründen ihre Zuschreibung damit, dass in den bis in das Jahr 1310 zurückreichenden Aufzeichnungen des Johanniterordens Kiringen keine Erwähnung findet, sondern erst um 1330 in Verzeichnissen erscheint. Als unwahrscheinlich wird angesehen, dass Kiringen durch den Johanniterkomtur von Nideggen und Velden/Düren, Gerardus de Juliaco, gegründet wurde, da dieser 1326 nur als Komtur der beiden angeführten Häuser erscheint, welche unmittelbar zwischen Kiringen lagen

Im Wesentlichen stützen sich die genannten Autoren auf ein Antwortschreiben des Jülicher Grafen Gerhard II. (1297 – 1328) an den französischen König Philipp IV. aus dem Jahr 1307 oder Anfang 1308, in dem der Graf zusagt, gegen Templer in seinem Zuständigkeitsbereich vorgehen zu wollen:

Gerardus comes Juliacen (sis) . . . Litteras vestre celsitudinis nobis per Johannem dictum de Thenis vestrum clericum, ex parte vestra super templariorum factis et processibus destinatas recepimus. Quibus sanius intellectis vestre dignitatis excellentie duximus significandum, quod secundum regale mandatum contra dictos templarios et eorum sectam iuxta posse nostrum, **prout nobis subsunt**, in locis quibuslibet procedemus.

(ohne Datum; 1307 oder Anfang 1308) ²³).

Quelle: Schüpferling S. 216 Anm. 01

Über Templer in der Grafschaft Jülich ist nichts Sicheres überliefert. Dass die Grafen Beziehungen zum Orden hatte, erweist die Tatsache, dass der Templerkomtur von [Hönningen](#), Gerlach von Hammerstein, am 09.03.1299 in einer Urkunde des Grafen Wilhelm von Jülich vom 29.11.1275 als Zeuge auftaucht.

(Schüpferling S. 81 mit Anm. 03 / Görz Bd. IV S. 634 Nr. 2845)

Literatur- bzw. Quellennachweise:

- **Bers**; Günter: „Die Geschichte der Johanniter-Kommende St. Johannes in Kiringen bei Jülich“ in "Beiträge zur Jülicher Geschichte / Jülicher Heimatblätter / Mitteilungen des Jülicher Geschichtsverein“ Nr. 04 Dezember 1959

S. 6-18.

- **Brockmüller;** Carl: „Entwurf einer historisch-, statistisch-, medecinischen Topographie der Stadt und des Kreises Jülich“ Jülich 1839, S. 45.
- **Görz;** Adam „Mittelrheinische Regesten - oder chronologische Zusammenstellung des Quellenmaterials für die Geschichte der Territorien der beiden Regierungsbezirke Coblenz und Trier. 4 Bände Koblenz 1879-1886 Nachdruck Aalen 1974
- **Offermann;** Jacob. „Geschichte der Städte, Flecken, Dörfer, Burgen und Klöster in den Kreisen Jülich, Düren, Erkelenz, Geilenkirchen und Heinsberg nebst statistischen Angaben“ Linnich 1854, S. 47
- **Schüpferling;** Michael: „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“ Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz Bamberg 1915

Bearbeitungsstand: abgeschlossen am: 13. 3. 2012 Artikel v. F. Sengstock, bearb. v. A. Napp